# Carmina Burana: Alte clamat Epicurus

**Die Carmina Burana[[1]](#footnote-1)**

Als *Carmina Burana* (›Lieder aus Benediktbeuern‹) werden die Lieder bzw. Gedichte bezeichnet, die in einer mittelalterlichen Sammelhandschrift überliefert sind, die 1803 aus der Abtei Benediktbeuern in Oberbayern in die Münchener Hofbibliothek gelangte. Der Titel *Carmina Burana* geht auf die Erstveröffentlichung im Jahre 1847 zurück. Die aus dem 13. Jh. stammende Handschrift, die auch *Codex Buranus* genannt wird, enthält über 300 Texte unterschiedlicher Art. Die meisten der Texte sind auf Latein, manche aber auch auf Altfranzösisch oder Mittelhochdeutsch verfasst. Die Texte lassen sich auf den Zeitraum zwischen dem 11. und dem frühen 13. Jahrhundert datieren. Ihre Verfasser sind bis auf wenige Ausnahmen unbekannt. Bemerkenswert ist, dass in den *Carmina Burana*, anders als in der meisten lateinischen Dichtung der Zeit, auch viele weltliche (also nicht geistliche) Themen behandelt werden.

**Vertonungen**

Die *Carmina Burana* wurden zumindest teilweise gesungen und einige der Lieder sind mit linienlosen Neumen versehen, Vorläufern der Noten. Da sich diese musikalische Notation jedoch nicht eindeutig interpretieren lässt, kann man die Melodien der Stücke nur teilweise erschließen. Die bekannte Vertonung der *Carmina Burana* durch Carl Orff (Uraufführung 1937) stellt eine völlig freie Neuinterpretation dar. Neben Orffs Version existieren jedoch zahlreiche weitere Vertonungen, die sich teilweise um größere Historizität bemühen.

**Carmen 211: Alte clamat Epicurus**

In dem folgenden Lied (*Carmen* 211), dessen Autor und Entstehungszeit unbekannt sind, tritt der von der griechischen Insel Samos stammende Philosoph Epikur (ca. 341 v. Chr. –271/270 v. Chr.) auf und erläutert seine Lehre. Der Epikureismus wird dabei mit dem Hedonismus, dem Streben nach Maximierung leiblicher Genüsse zur Erreichung wahrer Glückseligkeit, gleichgesetzt: Epikur, so wird unterstellt, erhebe seinen Magen zu einer Gottheit und kümmere sich um nichts als Essen, Trinken, Schlaf und Sex. Diese Darstellung entspricht nicht der tatsächlichen Lehre Epikurs, sondern stellt eine spöttische Kritik des paganen Philosophen aus christlicher Perspektive dar. Das Motiv des zum Gott erhobenen Bauches entstammt wohl dem biblischen Brief an die Philipper, wo es über die »Feinde des Kreuzes Christi« heißt: »Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn« (Phil 3,19; Einheitsübersetzung 2016).

**Sprache und Stil**

Es handelt sich bei dem vorliegenden Gedicht nicht um quantitierende Dichtung nach antikem Vorbild, sondern um rhythmische und gereimte Dichtung, wie sie im Mittelalter üblich wurde. Jede Strophe besteht aus sechs Versen, jeder Vers aus acht Silben, wobei zu beachten ist, dass, anders als in der antiken Dichtung, beim Aufeinandertreffen von Vokalen an der Wortgrenze (z.B. *ut in pace in id ipsum*) nicht verschliffen wird. Das Reimschema ist aabbcc, außer in der dritten Strophe, in der sich alle Verse miteinander reimen. Die Sprache des Stückes, v.a. der Satzbau, ist verhältnismäßig simpel und durch die Reime sehr eingängig. Die Ausdrucksweise ist teilweise derb.

**Ausgabe:**

Hilka, Alfons / Schumann, Otto / Bischoff, Bernhard (Hrsg.): Carmina Burana. Mit Benutzung der Vorarbeiten Wilhelm Meyers kritisch herausgegeben. Bd. 1: Text, 3. Die Trink- und Spielerlieder. Die geistlichen Dramen. Nachträge. Heidelberg 1970.

**Weiterführende Literatur:**

Bernt, Günter (Hrsg.): Carmina Burana. Lateinisch / Deutsch. Durchgesehene und erweiterte Neuauflage, Stuttgart 2012.

Schaller, Dieter u.a.: Carmina Burana. In: LexMA II (1983), Sp. 1513–1517.

Smolak, Kurt: Epicurus propheta. Eine Interpretation von Carmen Buranum 211. In: Wiener Studien 100 (1987), S. 247–256.

|  |  |
| --- | --- |
| Der Magen sei mein Gott! (Carmina Burana 211, 1–2) |  |
| *Der Philosoph Epikur erhebt seinen Magen zum Gott. Essen und Trinken seien der Weg zu wahrer Glückseligkeit.* |  |
| (1) Alte clamat Epicurus:»Venter satur est securus.Venter deus meus erit.Talem deum gula querit,cuius templum est coquina,in qua redolent divina.«(2) Ecce deus opportunus,nullo tempore ieiunus,ante cibum matutinumebrius eructat vinum,cuius mensa et craterasunt beatitudo vera. | altē (Adv.) (< altus, a, um) (hier): laut Epicūrus, ī m: Epikurventer, tris m: Bauch, Magensatur, satura, saturum: satt sēcūrus, a, um (< cūra, ae f.): sorglos, frei von Sorge, unbekümmertgula, ae f: Speiseröhre; Völlerei coquīna, ae f: Kücheredolēre, redoleō: duften, (nach etwas) riecheniēiūnus, a, um: nüchtern, leer (vom Magen)mātūtīnus, a, um: morgendlichēbrius, a, um: betrunkenēructāre, ēructō: ausrülpsen, rülpsend ausspucken mēnsa, ae f: Tisch; Speisecrātēra, ae f: Mischkrug (für Wein)beātitūdō, inis f (< beātus, a, um): Glückseligkeit | dīvīna: Neutrum Plural |

|  |  |
| --- | --- |
| Der Magen muss bei Laune gehalten werden. (Carmina Burana 211, 3–4) |  |
| *Epikurs Loblied auf den Magen wird fortgesetzt. Zum Essen und Trinken kommt noch Sex hinzu. Der einzige Kampf, die einzige Mühe, die sich lohnt, spielt sich im und um den Magen ab.*  |  |
| (3) Cutis eius semper plenavelut uter et lagena;iungit prandium cum cena,unde pinguis rubet gena,et, si quando surgit vena,fortior est quam catena.(4) Sic religionis cultusin ventre movet tumultus,rugit venter in agone,vinum pugnat cum medone:vita felix otiosa,circa ventrem operosa. | cutis, is f: die Haut plēnus, a, um: voll, prall gefüllt, pralluter, utris m: (Wein-)Schlauchlagoena, ae f: Flasche prandium, iī n (hier): Frühstück pinguis, e: fett rubēre, rubeō: rot seingena, ae f: die Wangevēna, ae f: Vene, Ader; (hier) Glied, Peniscatēna, ae f: Kettecultus, ūs m: ›Kult‹, Pflege, Verehrungreligiōnis cultus (hier etwa): Gottesdiensttumultus, ūs m: Unruhe, Aufruhrrugīre, rugiō: brüllen in agōne: im Wettstreit, im Kampfmedo, onis m: Met, Honigweinōtiōsus, a, um (< ōtium, iī n): müßig, untätig, fauloperōsus, a, um circā + Akk.: beschäftigt mit, bemüht um | eius = ventrisquando: nach sī statt aliquandofortior: Komparativvīta … operōsa: Kann entweder als Ausruf übersetzt oder um ein Prädikat (est) ergänzt werden.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Der Magen denkt nur an sich. (Carmina Burana 211, 5) |  |
| *Nun kommt der Magen selbst zu Wort und bekräftigt das bereits Gesagte. Er denkt nur an die Befriedigung seiner eigenen Gelüste.* |  |
| (5) Venter inquit: »Nichil curopreter me. Sic me procuro,ut in pace in id ipsummolliter gerens me ipsumsuper potum, super escamdormiam et requiescam.«[[2]](#footnote-2) | prōcūrāre (< cūrāre) + Akk.: sich kümmern um, sorgen fürin id ipsum (hier etwa): auf diese Weisemolliter gerēns mē ipsum (hier): indem ich es mir gutgehen lassepōtus, ūs m: das Trinken; Getränk, Trankēsca, ae f: Speise, das Essendormīre, dormiō: schlafenrequiēscere, requiēscō: ausruhen, sich erholen, Ruhe finden | sīc … ut + Konj.: Konsekutivsatz |

1. Überblick nach Schaller (1983). [↑](#footnote-ref-1)
2. Anspielung auf Ps 4,9: »In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen« (Einheitsübersetzung 2016). Anstelle von Gott sind es im vorliegenden Lied Speis und Trank, die Schlaf, Ruhe und Sorglosigkeit bewirken sollen. [↑](#footnote-ref-2)